

# Annaburger Zeitung.



Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Verteilungspreisliste Nr. 532.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die feinstpaltige Korpusgröße oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Anzeigefläche 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 2.

Sonnabend, den 6. Januar 1906.

10. Jahrg.

## Öffentliche Sitzung

des Gemeinde-Vorstandes und der Gemeinde-Vertretung

Montag den 8. Januar, abends 8 Uhr im Gasthof zum „Siegestranz“.

Tagesordnung:

1. Aufnahme eines Darlehens zum Ausbau der Straße Annaburg-Jessen und Annaburg-Schweinitz.
2. Antrag des Schmiedemeisters Grahl auf Erstattung der Kur- und Verschämmislofen für seinen Sohn.
3. Errichtung einer ländlichen Fortbildungsschule.
4. Armenfahen.

Darauf: Nichtöffentliche Sitzung.

Annaburg, den 5. Januar 1906.

Der Gemeinde-Vorsteher. Reichenstein.

## Politische Rundschau.

**Deutschland.** Der Wiederbeginn der Parlamentsarbeit. Am Dienstag nächster Woche beginnt der Reichstag und das Abgeordnetenhaus wieder ihre Tätigkeit; erörtert mit der Generaldebatte über die Steuervorlagen, deren Dauer sich schwerlich voraussagen läßt, letzteres mit dem Finanzvertrag des Ministers von Rheinbaben. Im Abgeordnetenhaus sollen dann nach den vorläufigen Absichten die Volksschulen drei Tage hindurch ausfallen; die Generaldebatte über den Etat wird voraussichtlich Sonnabend, den 13. oder aber auch erst Montag den 15. Januar, beginnen.

Ein nachahmenswertes Beispiel. Der Kreisrat des Landkreises Hildesheim hat beschlossen, zum Anbaiten an die silberne Hochzeit des Kaiserpaars dem Kreisratsschiffe alljährlich zweitausend

Mark zur Verfügung zu stellen, um würdigen und bedürftigen Veteranen aus den Kriegen 1848/49 bis 1870/71 eine jährliche Ehrenrente von 50 bis 80 Mark am 27. Februar jedes Jahres zu gewähren. Weichen Mittel übrig, so können auch Witwen jener Veteranen diese Rente erhalten. — Öffentlich schliefen sich recht viele Kreise und Gemeinden dem Beispiele von Hildesheim an. Öffentlicherweise vermehrte sich auch die Zahl der Gemeinden immer mehr, welche den Veteranen mit weniger als 1200 Mark Jahresentkommen die Gemeindesteuer erlassen.

Zur Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen zwischen England und Deutschland sind in den letzten Tagen des vergangenen Jahres noch mancherlei beachtenswerte Fundgebungen erfolgt. Ueber den endgültigen Erfolg wird man aber um so mehr Bedenken hegen müssen, als trotz ihrer das Antraten der gefährlichen Verleumdung Deutschlands in vielen Londoner Blättern weiter wuchert. Geschütztes Vertrauen ist schwer wieder herzustellen, unter der von der englischen Presse vielfach noch betriebenen Propagandawelle gedenkt es gewiß nicht. Aber die Schuld, wenn die anerkennenswerten Vermittlungen am Ende scheitern, trifft einzig und allein England.

Dr. Baasche über Ostafrika. Reichstagsabgeordneter Dr. Baasche hat neulich Abend im Reichstagsklub eine Rede über Ostafrika gehalten. Dr. Baasche hat das Schutzbild besetzt und sagte seine Meinung über Ostafrika dahin zusammen: Es ist gewiß nicht das schlechteste Stückchen Erde in Ostafrika, was uns gehört. In dem vom Belgiant durchfrönten Gebiet liegt das Hauptkulturland für uns. Dort wird Hauf erzeugt, der einen außerordentlich hohen Preis auf dem Weltmarkt erzielt. Die Kakaos- und Kaffeeplantagen brachten pro Hektar 300 Mark Reinertrag. Die Baumwolle, die wir in unserer Kolonien züchten, ist eine der besten, bei sachgemäßer Pflege lassen sich hier ungeheure Werte schaffen, die uns großen Nutzen bringen

werden. Gerade auf die Baumwollkultur, die äußerst gewinnbringend ist, soll man in Mutterlande sein Hauptaugenmerk richten. Wenn unsere Kaffeeplantagen in Usambara nicht so viel Nutzen gebracht haben — es sind dort Fehler gemacht worden —, so soll man deshalb nicht gleich verzweifeln. In Usambara hat man sich beim Anbau der Plantagen zu sehr übereizt, Kaffee angepflanzt, ohne daß der Boden sich dazu eignete, auch nicht für die nötigen Transportmittel geort. Wird die Plantage zweckmäßig angelegt, so bringt sie mehr in Ostafrika als in Mittel- und Südamerika. Die Plantagenbesitzer sind meistens mit ihren Erträgen zufrieden. Da der Boden gut ist, soll man auch mit dem Areal nicht verschwenderisch umgehen, für der einzelnen Bauer sind 1000 Hektar schon zu viel. Zum Schluß meinte der Redner: Die Kolonie hat eine Zukunft, neben mir wird nicht die Bedingungen dieser Zukunft, bauen wir Straßen und Eisenbahnen, und das Land wird gedeihen und dem Heise seine Untkosten verursachen, sondern ihm französischen Nutzen bringen. Gedenkt man sich und Angst nicht hier zurück, ich würde gern wieder nach Afrika zurückkehren.

**Osterrath-Urn.** In Ungarn hat das neue Jahr in einer für die letzter kanatische regierungsfreundliche Stimmung in der breiten Volksschicht beginnender Weise angefangen. Der neuernannte Obergespan für Debreczin, Kovacs, wurde bei seiner Ankunft in dieser Stadt von einer Volksmenge in brutalster Weise mißhandelt, so daß er sehr Amt gar nicht antreten konnte. Kovacs reichte vielmehr seinen Abschied telegraphisch ein und reiste dann wieder von Debreczin ab. In den Wiener und Budapest Regierungskreisen hat dieser häßliche Vorgang die größte Entrüstung hervorgerufen. Es wurde sofort ein Regierungskommissar nach Debreczin entsandt, der namentlich die Aufgabe hat, eine Untersuchung gegen die betreffenden Organe einzuleiten, die von der Vorbereitung des Unfalls auf den Obergespan wußten und ihn doch nicht verhindert. Die Debrecziner Staatsanwaltschaft

## Waldfriede.

14. Roman von Adalbert Reinkold.

(Fortsetzung.)

„Nieder Herr Doktor,“ sagte der Graf, „Sie sprachen gestern davon, daß es mit am zutreffendsten sein würde, wenn ich so bald wie möglich aufstiehe und einen tüchtig gelegenen, ruhigen Kurort anfinde. Welchen empfehlen Sie mir, und wann kann ich reisen?“

Der Arzt sah ihn prüfend an. „Gestern noch wollten Sie von meinem Reisevorschlagn nichts hören, Herr Graf,“ erwiderte er lächelnd, „ist Ihnen die Weiselust jetzt so plötzlich gekommen?“

„Ich glaube selber,“ meinte Graf Mohden, „daß eine Luftveränderung mit gut will, meine Schwächeanfälle wiederholen sich hier zu oft.“

„Da haben wir’s,“ entgegnete Doktor Feldmann, „hiesige, gesunde Luft ist Ihnen jetzt vor allem dienlich, und bei uns ist der Herbst zu mitternachts. Reisen Sie, wenn Sie sich sonst wohl fühlen, lieber heute als morgen. Ich rate Ihnen, Garmes zum Anwesenheitsort für den Winter zu wählen, nirgends lebt es sich behaglicher und ihrem Zukunfts zutraglicher. Für die nächsten Tage ist ja besonders mildes Herbstwetter nachzuholen, machen Sie sich also getroßt auf die Tour!“

Der Arzt gab noch einige Beratunngsmaßregeln, und die Herren trennten sich, nachdem der Doktor versprochen, noch am Nachmittag einmal vorbeizugehen zu wollen, um den Gesichtspunkt des Grafen zu berechnen.

Schon am nächsten Tage wurden in dem gräflichen Herrenhause alle Anstalten zur Abreise des Grafen gemacht. Dieser hatte beschlossen, die Vorbereitungen rasch und ohne daß jemand außer dem Hause von seiner Abreise etwas erfahre, zu machen.

Den Tag darauf sollte die gräfliche Equipage der Bahnhöflichkeit Abreisen an, und der erste Frühzug entführte den Grafen in Begleitung seines alten Dieners nach dem Eisen.

Am demselben Tage empfingen die ringsum wohnenden Gutsbesitzer und sonstige Bekannte des Grafen dessen Karte mit seinem in Kupfer gestochenen Namen. In eine Ecke hatte die Hand von Mohden die drei letzten Buchstaben p. p. e. geschrieben, was bekanntlich so viel wie: „Zum Abschied“ bedeutet.

„Zum Abschied!“ — Eine solche Karte hatte auch Herr Rheinberg per Post erhalten — für Verla war kein Lebens-, kein Abschiedszeichen eingetroffen.

Graf von Mohden war glücklich. Seine Denkmalt konzentrierte sich auf den einzigen schwarzen Punkt, der in seinem Herzen Platz genommen und der nur den wenigen Worten Raum gelassen hatte:

Wie in den alten Rauber kammt Du meiner Sehnsucht für Wälder.

Er versag aber dem ihm unbekannteren Weg selbst — eine gewisse intrigante Baroness Verla von Wingen, obgleich er dem Großvater derselben, dem Baron von Geldern, gleichfalls seine Karte mit dem p. p. e. zu senden nicht übersehen hatte.

## 10.

Die plötzliche Abreise des Grafen von Mohden erregte in dem kleinen Kreise seiner Bekannten kein Entsetzen, zumal Dr. Feldmann den Leuten erklärte, er hätte seinem Patienten bringen geraten, während des Sommers seinen Aufenthalt im Eisen, milden Sitten zu nehmen und das eingetretene warme Wetter sich für die Reise nicht entgegen zu lassen.

Bekanntlich Neugierige, wozu sehr hertbarerweise auch die beiden Damen im „Eisenhof“ gehörten, erkundigten sich angelegentlich nach dem Reiseziel des Grafen.

Es gab aber zwei Hüner, in welchen die einfache Abschieds-Bisitarie eine große Anregung hervorgerufen hatte, diese waren der „Eisenhof“ und das „Waldbaus“, in dem Hauptmann Rheinberg mit seiner Tochter wohnte.

Am Tage nach der Abreise von Mohden war es im „Eisenhof“ bde und leer. Die Baronsfamilie von Geldern hatte ihren Umzug nach der Rheinberg bewerkstelligt. Der Umzug hatte für keinen etwas Auffallendes. Die schöne Jahreszeit war längst vorüber, es war ganz natürlich, daß sich die Baronin von Wingen nicht deren schöner Tochter für den Winter nicht in der Waldheimlichkeit degenben mochten, vielmehr vorzogen, die frohlig gelegene Villa mitten im Walde mit der gemüthlichen weiten Rheinberg zu veranlassen.

In dem Rheinbergschen Hause herrschte eine trübe, unbemüthliche Stille, seit der Postbote eine liebe Abschiedskarte gebracht hatte. Für die arme Verla war ein ganzer Himmel

von Glück und beseligender Hoffnung in einem unergründlichen Abgrund gesunken.

Noch einige Tage zuvor war, wie das Taublein mit dem Olzweig im Schnabel, die frohe Volkshat aus dem gräflichen Hause zu ihr gelangt, daß der geliebte Mann sich wieder völlig erliefert fühle, daß er beschäftige, ihren Vater, sie zu besuchen.

„Wie jubelte es auf der Monne! Endlich — endlich nach langen Wochen voll von Besorgnis um das Leben des Geliebten — wollte er selber kommen, um sein Wort zu lösen, mit ihr Hand in Hand vor ihren Vater zu treten und zu sagen: Wir haben einander so lieb, so lieb.“

In ihrer kindlichen Unschuld, in der Reinheit ihres Herzens kam ihr gar kein Gedanke daran, daß dem Grafen ihre Jeunskauslage zugunsten des jungen Reichsmanns von der gesellschaftlich gehaltener Seite unterbreitet worden und in einem ganz andern Sinne ausgemalt sein könnte. Es erschien dem schönen Mädchen in seiner treuherrigen Auffassung so ganz natürlich, daß es für Edward eingetreten sei, und in der letzten Begegnung mit diesem am Streuzweig im Walde erblickte Verla nun ein pflichtschuldiges, harmloses Entgegenkommen.

Am nächsten Tage schon sollte sie aus ihrem süßen Traum aufgeweckt werden.

Ihr Vater fand beim Lesen des Billettertagsblattes von seinem Eide empor.

„Nun!“ rief er, in hellen Zorn gereizt, aus. „Ein gemeyner Wicht hat diese schändliche offene Mitteilung veranlaßt, aber ich werde den Schurken zu treffen wissen!“ und der erregte







unmittelbar an der Unglücksstelle einen Elektromotor zu beaufichtigen, der plötzlich den Dienst verlagte und begab sich sofort zu der vorgeschriebenen Meldung nach dem Skontor; während dieses Meldungsanges erfolgte die Explosion, die ihn unfehlbar getötet hätte, wenn er auf seinem Arbeitsplatz geblieben wäre.

**Wittenberg, 3. Jan.** Im Verlaufe eines Wortwechsels gab der Schuhmacher Ebert in Großwitz auf den Stellmacher Brühl fünf Revolvergeschosse ab, von denen zwei Brühl verletzten. Ebert will in Notwehr gehandelt haben. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Bernburg, 3. Jan.** Dieser Tage ereignete sich in dem Schachte der Griesbergwälder Braunkohlwerke ein bedauerlicher Unglücksfall. Infolge Lösung von Kohle fiel der Kettenbock um. Die Kette traf den Grenzarbeiter Porandt auf den Kopf und verletzte ihn schwer. Man zweifelt an seinem Aufkommen.

**Meißen, 29. Dez.** Der Regierungs- und Forstrat Freiherr von Massenbach hierseits ist zum Hofkammer- und Forstrat ernannt und der Regierungs- und Forstrat Fromm zu Marienwerder an die hiesige königliche Regierung versetzt worden.

**Elsterwerda.** Ein neues städtisches Institut, ein Kinderheim, wird demnächst hier errichtet. Nachdem der Fond zu dem Heim seit 1887 durch verschiedene Zuerwerbungen auf 3400 Mk. angewachsen ist, wurde jetzt von Frau Rentier Jäger in der Mittelstraße ein Grundstück auf 10 Jahre überlassen, sobald das gegenwärtige Institut bald wird ins Leben treten können. Der städtischen für die laufende Zuschuß ist auf höchstens 300 Mk. bemessen.

**Fischerwalde.** Das hier erscheinende sozialdemokratische „Niederlausitzer Volksblatt“ ging nach einer Ankündigung des Verlegers mit Ablauf vor Jahres ein. Auf dem Lande konnte das Blatt keine Verbreitung finden und hier in der Stadt waren es nur 250-300 „Genossen“, die den Abonnentenstamm bildeten. Bei dieser kleinen Auflage war das Geschäft nicht besonders lohnend und nur die hiesigen bürgerlichen Geschäftsleute (!) hielten das Blatt durch Überweisung von Inseraten 12 Jahre über Wasser.

**Magdeburg, 3. Januar.** In der vergangenen Nacht wurde das hiesige Vergnügungslokal Flora durch Feuer zerstört, das anscheinend in der Küche ausgebrochen war. Zwei Dienstknaben, die in einem über der Küche gelegenen Raume schliefen, sind in den Flammen umgekommen.

**Schönholz Str. Westhavelland.** Ein eigenartiges Jagdabenteuer, das an Wilder aus dem amerikanischen Urwald erinnert, erlebte dieser Tage ein Gutsbesitzer im angrenzenden Walde. Während er pürschte, hörte er plötzlich das jämmerliche Geheul seines Hundes aus einer Schöpfung heraus. Er pürschte der Ursache nach und entdeckte nun seinen getreuen Jagdhund in einer sehr sonderbaren Lage. Auf dem Rücken des Hundes ritt ein ausgewachsener Affe und versetzte dem Hund links und rechts wüdtige Ohrfeigen, so daß der Mißhandelte vor Schmerz

laut aufschrie und sich vergeblich von dem Reiter zu befreien versuchte. Nachdem sich der Gutsbesitzer eine kurze Zeit an dem ergötlichen Wilde erfreut hatte, machte er dem Leben des Affen, der wahrscheinlich aus irgend einer Tierbude entsprungen war und sich, seinem Naturtrieb folgend, in den Wald geküchelt hatte, durch einen wohlgezielten Schuß ein Ende.

**Wolmirstedt.** Aus Kolbitz berichtet im „Alln. Intell.“ ein Augenzeuge über eine Panik in der dortigen Kirche am Feisgabend. Während der Predigt wurde eine Seitentür aufgerissen und eine rauhe Stimme rief schallend etwas in das Gotteshaus. Nun kam ein Schreden unter die andächtige Menge. Es entstand ein furchtbares Schieben und Drängen, und die Aulse: „Es brennt, es dampft ja schon!“ vermehrte die Angst und den Tumult. In der Kirche war auch eine Panik eingetreten. Frauen und Kinder lagen darunter, laut um Hilfe rufend. In dem wilden Durcheinander erkönte endlich die Orgel wieder; dadurch beruhigte man sich wieder und viele gingen in die Kirche zurück. Schwere Unglücksfälle sind glücklicherweise nicht vorgekommen. Es ist nur zu wünschen, daß der Urheber der Panik entdeckt und der verdienten Bestrafung zugeführt wird.

### Bermischtes.

**Thorn, 2. Jan.** Seit gestern herrscht im Weichselgebiet eine sehr strenge Kälte. In der letzten Nacht sank das Quecksilber auf 20 Grad Celsius unter Null. Auf dem Weichselstrom trat heute Eisstand von der russischen Grenze bis nach Stulm ein. Alle Eisenbahnzüge erleiden infolge Schienenklatts Nachreisenbrüche und sehr erhebliche Verstopfungen.

**Glogau, 30. Dez.** Im Streit erchlügen mit Düngerackeln der Schweizer Weiß aus Groß-Loslich den Schweizer Bannert und der Arbeiter Mühlmeist-Fähmann seinen Kollegen Otto.

**Der Berliner Weihnachtspaketverkehr** war wieder sehr umfangreich. Es wurden 1525 126 Pakete oder 40 000 Meßr verandt, während 830 494 oder 30 000 mehr eingingen. 11 350 Beamte, ohne Hilfskräfte, bewältigten die Arbeit.

**Tragödie aus Eifersucht.** Noch in letzter Stunde hat sich im vergangenen Jahre ein blutiges Drama abgepielt. Am Sonntag Morgen versuchte in dem Hause Ederstraße 5 in Berlin der 30 Jahre alte Waidmannsbauer Fritz Teske aus der Waidstraße 13 erst seine Geliebte, die 24jährige Kellnerin Elise Kratauer, und dann sich selbst durch Revolvergeschosse zu töten. Das junge Mädchen wurde schwer verletzt in das Krankenhaus am Friedrichshain gebracht, während Teske als Polizeigefangener nach der Charité überführt wurde, wo er bald nach seiner Entlassung starb. Grenzenlose Eifersucht hatte ihn zu der Tat getrieben.

**Eine sehr zeitgemäße Bekanntmachung** erläßt der Magistrat zu Glogau. Er tut nämlich kund und zu wissen, daß das Baden im Oberstrom,

das seinerzeit der Choleraepidemie wegen verboten wurde, nunmehr (im Dezember) wieder gestattet sei. Wahrscheinlich, eine fastbittige Stadtbefreiung.

**In die Luft sprengte sich ein Steinhelm** in Neuhoft im Regierungsbezirk Gritt, indem er eine in den Mund gesteckte Dynamitpatrone anzündete. Der Mann, der aus Nahrungsjorgen handelte, wurde zerschellen.

**Der Eisport fordert bereits seine Opfer.** Wie aus Sulzfeld berichtet wird, erkrankten beim Schlittschuhlaufen auf dem Main vier Knaben. Im Riesengebirge ist eine junge Dame bei einer Sportschlittschuhfahrt von der Petershande aus tödlich verunglückt, eine zweite wurde verlegt. — Krummhübel im Riesengebirge meldet 15 Grad Kälte. Thorn beschieben. Auf der Weichsel herrscht Grundeisstreben, die Schlittfahrt wurde eingestellt. Eine ähnliche Meldung kommt von der Unterelbe usw. Auf dem Broden im Harz feierten 180 Personen bei 14 Grad Kälte Neujahr. Es waren Deutsche und Ausländer vertreten. Auch auf der Deutscher Höhe im Riesengebirge fand eine frühe Neujahrfeier statt. — Aus Rom wird über starken Schneefall gemeldet. Kälte ist ebenfalls zu verzeichnen.

**Die Erfindung** eines Schlittschuhs hat ein Kleinvermeier in Grafenhausen patentmäßig angemeldet. Der Erfinder heißt Nägele. Sachverständige versprechen dem „Schnee-Automobil“ großen Erfolg.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Reus hatte in der Unterhaltungsbeilage seines Deutscher Blattes eine Ermahnung an die Familienältesten unter dem Titel: „Zehn Gebote für die Männer“ gerichtet, welche zur Pflege eines guten Familienlebens und zur Achtung des Willens der Frau als Gattin und Mutter auffordern. Von seiten der Parteigenossen wird dafür Genosse Weis mit Dohn und Spott überossen, und mit Behagen drückt der Vorstand das Urteil ab: „Alles in allem; die zehn Gebote des Genossen Reus mögen für Eiesbürger passen, zu Sozialdemokraten stehen sie im selben Verhältnis wie die Tugen Richterischen Irrelehren zu Marx' Kapitel.“

### Kirchliche Nachrichten.

Annaburg, Sonntag den 7. Januar:  
Dorfkirche: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Nachm. 1 1/2 Uhr: Abendg. Herr Pastor Lange.  
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloßprediger Dr. Nebert.

### Produkten-Börse.

Berliner Frühmarkt am 3. Januar. Weizen märkischer, 175-179 ab Bahn. Roggen märkischer, 162,00 bis 163,00 ab Bahn. Gerste, inländ. Futtergerste mittel u. gering 145-153, gute 154-164 ab Bahn und frei Wagen. Hafer, fein 168-178, mittel 157-167, gering 153-156, ab Bahn und frei Wagen. Mais amerik. mittel 136,00-138, mittel „ runder 135-138 frei Wagen. Erbsen, in und ausland. Futterware mittel 188-172, feine und Laubenerbsen 173 bis 175 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl 00 22,50-24,50. Roggenmehl 0 u. 1 21,30-23,30. Weizenkleie 10,20-11,00. Roggenkleie 10,60-11,00 Mk.

### Anzeigen.

Zu sofort sind bei der Militär-Anstalt in Annaburg zwei Stellen für

**Walschmädchen**  
in der Walschanstalt zu besetzen. Jahreslohn 220-270 Mark, freie Beköstigung oder den Geldwert dazu mit jährlich 237 Mark 60 Pf., sowie freie gemeinschaftliche Wohnung u.

Personliche Meldung mit Zeugnissen beim Hausinspektor erforderlich.  
Das Kommando.

**Ein Dienstmädchen**  
bei hohem Lohn sucht zum baldigen Antritt  
Bernhard Schurig, Annaburg.

**Zwei junge Leute,**  
welche Lust haben, die **Dachdeckerei** zu erlernen, sucht unter günstigen Bedingungen  
Karl Kuhmann, Jessen.

**Einem Lehrling**  
sucht zu Otern  
Annaburg. **Wilh. Melchior,**  
Schneidmstr.

**Einem Lehrling**  
sucht zu Otern  
Annaburg. **Max Bucke,**  
Malermeister.

**Achtung!**  
Ein Kastenwagen u. ein Schlesinger,  
sogenannt Eisenburger Wagen, steht zum Verkauf bei  
**Wilh. Gebe,** Ackerstraße.

**Eine Oberwohnung und eine Unterwohnung**  
mit Stallung zum 1. April zu beziehen bei  
**Wiewecke,** Hinterstr.

**Zwei kleine Oberwohnungen**  
zu vermieten bei  
**Stein,** Holzdorferstr.

**Wohnung**  
zu vermieten bei  
**A. Thorandt,** Baderei.

**Gummierete Postpaket-Anschlebezettel**  
hält vorrätig  
**H. Steinbeiss,** Buchdrucker.

**Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!**  
Die von der Großkaffee-Rösterei von **Richard Poetzsch, Hollfelderant, LEIPZIG** in den Handel gebrachten, bekannten edlen Sorten in Original-Paketen zu: **100 - 120 - 140 - 160 - 180 bis 200 Pfg.** das Pfund bieten durchgehend erstklassige Röstprodukte, deren besonderer Wert in ergiebiger Qualität und feinstem Aroma liegt. Niederlage in: **Annaburg bei: Reinhold Gasse, M. Richter, Delikatessen.**

**Das Fuhrgeschäft von A. Nefer**  
Annaburg, Feldstraße  
empfehlt sich für **Kutsch-, Reise- und Lastfahrten** bei mäßiger Preisstellung.

**Fertige Möbel**  
in Kiefer und Nußbaum in gediegener und elegantester Ausführung zu soliden Preisen.  
Gleichzeitig halte stets Lager in **fertigen Särgen** vom einfachsten bis elegantesten in allen Größen. Empfehle gefaltete Säрге schon von **M. 28.-** an.  
Annaburg. **Franz Günther,**  
Tischlermeister!

Garantiert reinen  
**Schlenderhonig**  
in Gläsern zu 80 Pf. u. 1.40 Mk. empfiehlt die  
**Apotheke Annaburg.**

Stets frischgeröstete  
**Kaffee's**  
hochfein im Geschmack  
in den Preislagen von 1.00, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 u. 2.00 Mk.  
empfehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

Schweizer-Edamer-Camembert-Eimburger-Parzer-, Bahr-, Vier- und Kuhkäse u.  
empfehlt  
**M. Richter.**

**Neue Gänsefedern,**  
wie sie von der Gans' gerupft werden, mit allen Daunen à Pfd. 1.40 Mk., dieselben Federn mit allen Daunen, groß gefüllt, à Pfd. 2.10 Mk., gut gefüllte mit allen Daunen à Pfd. 3.00 Mk., was nicht gefüllt, zurück.  
August Schuch, Gänsemasians tall  
Reu-Redden (Oberbruch).



**Als Schneiderin**  
in und außer dem Hause empfiehlt sich  
**Anna Moltrecht,**  
Mittelstraße

**Hollm. chinesische Tee's**  
neuester Ernte  
a Pfund 2.00, 3.00, 4.00, 5.00  
und 6.00 Mk.  
in 1/2 und 1/4 Pfund-Packeten  
empfehlen  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Algier-Rotwein**  
Oran extra,  
rotter süßer Wein, sehr empfehlens-  
wert für **Blutarme,**  
Flasche 1,75 Mk., zu haben in der  
**Apotheke Annaburg.**  
NB. Bei größerer Abnahme  
Vorzugspreise.



**Carl Quehl.**

**Damen-Jackets**  
von 4, 5, 7, 8 bis 30 Mk.

**Damen-Umhänge**  
von 7, 9, 11, 12 bis 28 Mk.

**Damen-Mäntel**  
von 15, 18, 21 bis 36 Mk.

**Herren-Überzieher**  
von 12, 50, 13, 50 15-34 Mk.

**Herren-Anzüge**  
von 12, 14, 17, 20-38 Mk.

**Herren-Joppen**  
von 4, 5, 7, 9, 11-21 Mk.

**Burschen-Überzieher**  
von 9, 10, 11, 12-15 Mk.

**Burschen-Anzüge**  
von 8, 10, 11, 13-26 Mk.

**Knaben-Anzüge**  
von 2, 25, 2, 75, 3, 4, 5-18 Mk.

**Knaben-Mäntel**  
und **Überzieher**  
von 1, 50, 2, 50, 3, 4, 5-12 Mk.

**Mädchen-Jacken**  
und **Capes**  
von 2, 2, 75, 3, 50, 5-11 Mk.  
in grosser Auswahl

**Carl Quehl.**



**Carl Quehl.**



ist jedes Schwein, das regelmäßig  
den **echten Vroctmann'schen**  
**Futterfalk**  
Marke B mit dem Zwerge ins Futter  
genügend erhält.  
Zu Originalpreisen zu haben bei:  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Otto Schläfer, Bildhauerei**  
**Annaburg (Holzdorferstraße)**  
empfehlen sich zur Anfertigung von  
**Grabdenkmäler**  
in **Granit, Syenit, Marmor und Sandstein,**  
sowie **Grab-Einfassungen**  
in jeder gewünschten Ausführung.  
**Erneuerung alter Denkmäler**  
zu solchen Preisen.

**O. Schwarze, Drogen-Handlung**  
Torgauerstr. 16 Annaburg Torgauerstr. 16  
**Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.**  
Sämtliche dem freien Verkehr überlassenen  
**Apothekerwaren.**

Sämtl. Artikel zur Krankenpflege. Verbandstoffe.  
Desinfektionsmittel. Kosmetische Mittel.  
**Medizinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.**  
Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche.  
Bronzen, Leder, Kinnel.

**Hausfrauen!**  
**Wascht mit Wöllnerpulver!**  
Zu haben in der Apotheke.

**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und  
uneigentlich mit, was mir von jahre-  
langen, qualvollen Magen- u. Ver-  
dauungsbeschwerden geholfen hat.  
**M. Hoeft, Lehrerin, Sachsenhausen**  
b. Frankfurt a. M.

**Braunschweiger**  
**Gemüse- und**  
**Pilz-Konserven**  
neuester Ernte, als:  
Stangenpargel, Brechpargel,  
Junge Erbsen,  
Junge Schnitt- u. Brechbohnen,  
fr. junge Kaiserstollen,  
junge Karotten,  
fr. Spinat, Kohlrabi,  
Steinpilze, Morcheln,  
Pfefferlinge u. Champignons  
in verschied. Qualitäten und diversen  
Packungen empfiehlt billigst  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Dankbarkeit**  
singt mich, gern und uneigentlich  
**fränk. u. Langenleiedenden** jetzige  
Zeit mitteilen, wie ich durch ein ein-  
faches, billiges und erfolgreiches Natur-  
produkt von meinen quälenden Leiden  
erleicht worden bin.  
Lehrer Baumgarten in Strammst  
bei Sulzig (Sb.).

Halte dem geehrten Publikum  
meine gutgepflegten  
**Flaschenbiere**  
bestens empfohlen.  
fr. **Sauthefisch Märzen**  
11 Flaschen 1,00 Mk.  
**Berlin. Weibier a Fl. 13 Pf.**  
**Hermann Beck.**

**ff. Lachs- u. Ruckschinken,**  
**gefüllt. Schinken,**  
**Thüringer u. Braunschweiger**  
**Wurstwaren,**  
als: Salami, Cervelatwurst,  
feine Mettwurst,  
grobe Mettwurst,  
fr. Bratwurst,  
Zwiebelleberwurst,  
feine Leberwurst,  
Saddelenleberwurst,  
Thüringer Rotwurst,  
**Pommersche Gänsebrust,**  
**Corned Beef**  
empfehlen  
**M. Richter.**

**Geschlagen**  
werden alle Seifenfabrikate durch  
den enormen Verbrauch von  
**Großes Seifenmehl** aus  
**Brünn**, denn diese ist aus dem  
Extrakte von Wals- und Weiden-  
blumen erzeugt und dient unsern  
Frauen und Mädchen sowohl zur  
Pflege der Haut wie zu Wasch-  
ungen des Kopfes und täglichem  
Reinigen der Hände mit augen-  
scheinlichem Erfolge. Als Kinder-  
seife leistet **Großes Seifenmehl**  
aus **Brünn** unerschöpfliche  
Dienste und wird allen Müttern  
wärmstens empfohlen. Preis per  
Stück für mehrere Monate aus-  
reichend 50 Pf. Vor wertlosen  
Nachahmungen wird gewarnt.  
**Großes Seifenmehl** aus  
**Brünn** ist in folgenden Verkaufsstellen  
zu haben, in **Annaburg:**  
Kiemann, Hollmig's Sohn,  
Müller, in **Arten:** Thiemide,  
in **Seifen:** Sessler, Wilkom.

Zu unserer am  
**Sonntag, den 7. Januar, von abends 8 Uhr ab**  
in Saale des „**Waldschlösschen**“ stattfindenden  
**Tanzkränzchen**  
gestatten wir uns Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.  
**Der Gesang-Verein „Lyra“.**

**Preuss. Lotterie-Lose,**  
Ziehung der 1. Klasse 9. u. 10. Januar,  
in 1/2 und 1/10 Abschnitten hat noch abzugeben  
**Albrecht Panick,**  
Königl. Preuß. Lose-Vertrieb.

**Oskar Steiner, Wittenberg, Markt 5.**  
Großes Lager in  
**Wash- u. Wringmaschinen,**  
**Wäscherollen, Nähmaschinen,**  
**Fahrräder.**  
Preislisten gratis und franco. Verkauf auch auf  
Zeitzahlung.

**Kleiderstoffe,**  
schwarz und farbig, Elle von 40 Pfg. an  
Kleider- u. Jackenbarchente „ 20 Pfg. „  
Bettzeuge, bunte Elle „ 20 Pfg. „  
Inlette, grau-rot u. rosa „ 30 Pfg. „  
Hemden-Barchente „ 20 Pfg. „  
Handtücher, grau u. weiß „ 17 Pfg. „  
Halbleinen Hemdentuch „ 20 Pfg. „  
Läuferstoffe bunt „ 17 Pfg. „  
in grosser Auswahl

**Carl Quehl.**

**Husten!**  
Der diesen nicht heilt, ver-  
sündigt sich an seinem Leibe!  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**  
fein schmeckendes Malz-Extrakt.  
Medizinisch erprobt u. empfohlen  
gegen Husten, Heiserkeit, Sta-  
tarrh, Verschleimung und  
Nachtatarrh.  
4512 not beglaub. Zeug-  
nisse beweisen, daß  
sie halten, was sie versprechen.  
Bad. 25, Dose 45 Pfg. bei  
**Sito Niemann, Annaburg.**

**Apotheker Dötter's**  
**Krampfmittel**  
heilt Krampf und  
Steißbeinigkeit der Schwämme in  
wenigen Tagen. Viele Dankschrei-  
ben. Langjähriger Erfolg. Nur  
Flaschen mit dem Aufdruck **Dötter**  
sind echt, alles andere werkl. o. fe  
Nachahmungen. Flasche 75 Pfg.,  
acht zu haben in der  
**Apotheke Annaburg.**

**Toiletteseifen,**  
wie Mandelöl, Glycerin, Baseline,  
Nivea, Nagelölchen, Rosen- und  
Veilchen-Seifen etc., Stück 15 Pf.,  
sowie bessere  
**Seifen u. Parfümerien**  
in verschiedenen Preislagen,  
empfehlen die  
**Apotheke Annaburg.**

**Manus-Verzeichnisse**  
hält vorrätig die Buchdruckerei.

**Baumwollsaatmehl,**  
reine Roggenkleie,  
**Gersten- u. Weizenmehl,**  
**Weizenmehl,**  
**Wassermehl**  
**Dr. Theuer's Mastpulver**  
für Schweine und Rindvieh,  
erhöht die Fresslust und befördert  
die Verdauung der Tiere,  
a. Paket 20 Pfg., empfiehlt  
**Oscar Scheibe.**

**Annaburger**  
**Landwehr-**  
**Verein.**

Sonntag, den 7. Januar er.,  
nachm. 4 Uhr

**Ordentliche General-**  
**Versammlung**  
im Vereinslokal „Goldener Ring“.

- Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls der letz-  
ten Sitzung.
  2. Entlastung des Jahres- und  
Kassenberichts.
  3. Bericht der Kassen-Revisoren.
  4. Entlastung des Neubauten.
  5. Vorstandswahl. Wahl der Dele-  
gierten für den Kreis-Krieger-  
Verbandsstag Torgau, der Ab-  
teilungsleiter, des Rechnungs-  
Auswärtigen, des Fest-Komitees,  
des Fahnen-trägers, der Fahnen-  
junfer, des Ordensfestsitzers,  
des Vereinsboten.
  6. Bericht über Abänderungen des  
§ 14 der Vereinsstatuten, hier-  
zu der Antrag des Kameraden  
Habelant sen.

**Der Vorstand.**  
Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.



